

Predigt – Schmerzensfreitag, Schönenberg

23.02.2018

Verurteilt...

Unschuldig verurteilt...

Unschuldig zum Tode Fehlverurteilt...

Liebe Schwestern und Brüder,

Urteilen gehört zum Leben. Urteilen ist ein Ausdruck der Gerechtigkeit. Am jüngsten Tag zum Beispiel wird Jesus das Urteil über jedem Menschen sprechen! Absolut gerechtes Urteil! Gott ist gerecht und er wird auch in Gerechtigkeit dich und mich am jüngsten Tag richten. Dank sei Gott, dass Jesus uns aus der Schuld erlöst hat! Gott sei Dank, dass über die Gerechtigkeit Gottes, seine Barmherzigkeit herrscht! Sonst würden wir alle verloren, wegen unserer Schuld! Trotzdem, Gott ist gerecht und er wird dich und mich in seiner Barmherzigkeit gerecht urteilen! Gut ist es zu wissen!

Auch wenn ich zum Beispiel die Kinder am Schuljahresende benote, ist das ein Urteil darüber, welche Leistung der Schüler, die Schülerin bringt.

Die Note in der Schule ist auch der Ansporn zur besseren Leistung. Solches Urteil soll den Schüler dazu bewegen, sich mehr anzustrengen, mehr zu leisten, noch besser zu lernen. Schon bei Schulnoten kommt es zu Fehlurteilen. Neulich beim letzten Schultest habe ich die Noten nach erreichten Punkte gestellt. Da kommt ein Beschwerde seitens der Eltern: „Für 11 Punkte gehört sich ja die Note 2 und nicht die 3“.

Abgesehen davon, dass man die Note oft nicht 100 prozentig gerecht stellen kann, kommt es auch hier zum Gefühl, ungerecht benotet zu sein ob mir Recht oder nicht.

Es gibt aber schlimmeres.

Es gibt die unschuldige Verurteilung...

Wir alle kennen das Gefühl, schuldig gemacht zu werden für die Sache, die wir gar nicht verschuldet sind. Wir haben alles nach bestem Wissen und Gewissen getan und doch, von manchen werden wir zur Rechenschaft gezogen, oder - noch schlimmer – hinter den Rücken für schuldig erklärt, ohne irgendwelche Chance zu haben, sich dagegen wehren zu können. Auch wenn es nur Kleinigkeiten sind, niemand möchte die Schuld anderer auf sich

nehmen. Schon gar nicht, wenn jemand auf unsere Schulter die fremde Schuld mit Gewalt aufladen möchte!

Nun schauen wir auf Jesus vor Pilatus.

Jesus wird in die Hände seiner Feinde – Hochgelernten und Pharisäern durch Pilatus ausgeliefert.

Er wird zum Tode verurteilt.

Der unschuldigste Mensch, unser Heiland, wird zum Tode verurteilt.

Was für ein Verbrechen! Welche Ungerechtigkeit!

Wir wollen uns etwas Zeit nehmen, einen Augenblick in diesen Gerichtshof zu werfen, dieses Gerichtsurteil das nicht übertreffen werden kann, selbst durch das letzte Gericht am Ende der Welt. Pontius Pilatus spricht das Urteil über die Unschuld selber.

Mehr als einmal hat er keine Ursache des Todes für unseren Heiland gefunden, und deshalb muss er ihn freilassen.

Aber die Schriftgelehrten, Pharisäer des Hohen Rates die ihn drohen, dass er damit die Freundschaft des Cesar verlieren würde – und Pilatus, der Politiker, wie auch die Politiker in unseren Tagen, wird schwach – er sagt: ich finde keine Schuld in ihm, und deshalb – dieses Wort muss unterstrichen werden – werde ich ihn Geiseln lassen. Und deswegen wird er sagen – so schwach wird Pilatus - nimmt ihn hin und kreuzigt ihn, ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten.

Falls jemals ein ungerechter legaler Mord begangen wurde, wurde er begangen im Gerichtssaal des Pontius Pilatus. Und heute, nach 2000 Jahren kennen Menschen dieses blutige Urteil lesen in der heiligen Schrift. Ich finde keine Schuld an ihm, und deshalb nimmt ihn hin und kreuzigt ihn nach euren Gesetzen. Aber er ist gerecht und dessen Blut ich unschuldig bin – sagt Pilatus.

O Pontius Pilatus!, du mögest deine Hände für eine Ewigkeit waschen, aber das Wasser der ganzen Erde wird nicht fähig sein dich von diesen Blut an deinen Händen deines eigenen Gewissen zu waschen. Unschuldig und doch verurteilt!

In der heutigen Welt, in der Welt in der wir leben, die Führer der Nationen der Völker begehen einen solchen Mord an Millionen unschuldigen Menschen. Und der letzte Gerichtstag, am Ende der Welt wird uns all das offenbaren – die verkehrte Denkweise der heutigen Regierungen, der heutigen Führer der Völker. Papst Franziskus wirft unseren Blick heute mit großer Sorge besonders auf die Demokratische Republik Kongo und auf Südsudan, wo es seit 5 Jahren schreckliche Bürgerkriege gibt, die sich in der letzten Zeit noch verstärken. Und wir hören heute aus allen Weltrichtungen, wie die Konflikte zwischen Nationen, Rassen und Religionen gewaltig zunehmen! Dazu werden in unserer modernen Welt tausendmal am Tag unschuldige Kinder getötet, wenn Mütter, verbrecherische Eltern ihr ungeborenes Kind töten – tausende male jeden Tag! Und das alles im Namen des Frauenrechtes – ist das das Recht der Frauen, das ungeborene unschuldige Kind, bevor es geboren wurde zu töten? Und all diese Menschen waschen sich die Hände in falscher Unschuld wie Pilatus: ich bin nicht schuldig an den Tod dieses ungeborenen

Kindes! *Das ist mein Bauch, das ist mein Recht,*
sagen manche Frauen.

Und in unserer Zeit, in unseren Tagen – wie viele
getauften Christen haben dieselbe Sünde von
Pontius Pilatus begangen, wenn sie ihren Glauben
abgelegt haben, die Übung der heiligen
Sakramente beiseitegeschoben haben und von
Glauben abgefallen sind... Somit haben sie das
geistliche Leben in sich getötet...

Das ist das erste, das wir bei diesem Urteil
bedenken. Das zweite, was vielleicht noch
wichtiger ist – wir sehen, dass bei diesem
ungerechten Urteil des Pontius Pilatus die
Gerechtigkeit Gottes offenbart wird. Denn nur das
unschuldige Blut des Sohnes Gottes, der Mensch
wurde – es war nur dem Jesus, Gottessohn möglich
die Sünden und die Verbrechen der ganzen
Menschheit gegen Gott wieder gut zu machen -
Die Menschheit mit Gott dem Vater auszusöhnen.
Und es bedarf eines Gott-Menschen dafür.

Und deshalb muss die Sünde solch ein Ungeheuer
sein, ein Ungeheuer der Ungerechtigkeit gegen
Gott, Ungerechtigkeit gegen den Nächsten,
Ungerechtigkeit gegen uns selber weil es eben nur

gut gemacht werden kann, durch dieses ungerechte Urteil gegen den gerechten Heiland unseren Herrn Jesus Christus.

Bedenken wir bei diesem Gerichtsurteil, dass Jesus, unseren Urteil, das wir verdient haben durch unsere Sünde auf sich nahm.

Durch die Barmherzigkeit Gottes, durch die Liebe Gottes, durch die Liebe unseres Herrn Jesus Christus, nimmt er dieses menschliche Urteil an, und kehrt um unser ewiges Urteil, dass auf uns lasten wäre, wenn nicht Jesus Christus dieses Urteil des Pilatus angenommen hätte.

Der unschuldigste Verbrecher, – der Beschuldigte – steht vor Pontius Pilatus, einer, den die Welt nie gesehen hat, der unschuldigste Mann der jemals auf dieser Erde gelebt hat, der heiligste Mensch, der die Ehre der Menschheit schlechthin war, ihr größte Wohltäter, er ist bestimmt als Verbrecher zu sterben.

O Bosheit der Menschen! Der Sohn des allmächtigen Gottes, der ewige Richter – er steht ohnmächtig angekettet vor dem Richterstuhl

angesehen als ein böser Sünder.

Und in der Tat diese Sünde schreit zum Himmel zu Wiedergutmachung.

Viele Christen, viele Menschen, viele Gläubigen, fragen sich heute, warum muss nun die Gerechtigkeit immer unterliegen in dieser Welt und die Ungerechtigkeit – sie florieret.

Und wir Christen sollten die Antwort wissen.

Nur unschuldige Blut allein kann die Schuld der Sünde wegwaschen, kann die Verbrechen der Menschheit Sühnen. Jeden Tag sehen wir, Tag aus, tag ein, dass die Guten, die gerechten Leiden - und die Sünder, und die Hochmutigen triumphieren. Es war schon zu den Zeiten Jesu so. Johannes, der Täufer, er leidet - und Herodias und Herodes – sie tanzen.

Der arme Lazarus leidet - und der Reiche – er feiert und tanzt.

Christus blutet und leidet und er stirbt unschuldig am Kreuz - und die Umstehend am Kreuz - sie lachen ihn aus und sie lästern ihn.

Millionen und Abermillionen in der Kirchengeschichte leiden und sterben ihren Märtyrertod – im 21. Jahrhundert so viele wie

noch nie in der Kirchengeschichte! – Nero und Diokletian und Rest – sie leben glücklich, so denken sie – sie genießen das Leben.

Der Urteilspruch des Todes, ausgesprochen von Pontius Pilatus über Jesus Christus – diese Urteilspruch war immer ein Segen für das Christentum. Und „das Blut der Märtyrer ist immer der Samen für neue Christen.“ (Augustinus)

Wir sollten bei diesem Urteil etwas lernen.

Wir wissen, dass es sehr schmerzt, wenn wir ungerecht verurteilt werden. Es schmerzt wenn andere über uns verurteilen, böses über uns sagen. Es schmerzt, wenn wir ungerecht bestraft werden, wenn wir unsere Position vor den Menschen verlieren, oder wenn wir verlieren, was uns sehr am Herzen lag. Es verletzt uns und schmerzt uns innerlich unschuldig zu leben, wenn wir umgeben sind von schuldigen Menschen – sagen wir von einem schuldigen Ehemann, von einer ungerechten Ehefrau.

Unschuldig zu leiden über Jahre hin weg, während dessen andere feiern und tanzen und das Leben genießen...

Aber hier, bei diesem ungerechten Urteil sollten

wir lernen zu Leiden und zu leiden in Stille – ohne uns zu beschweren, weil wir alle – ohne Ausnahme – schuldig sind an diesem Gerichtsurteil. Auch wir haben dieses Urteil über unseren Herrn und Heiland gesprochen.

Der unschuldige Heiland hat nie und niemals etwas Böses getan, aber wir haben gesündigt gegen ihm. Sobald wir die Beziehung zu Gott zerstören oder die Liebe dem Nächsten verweigern...- das ist unsere Hauptsünde! Und diese Sünde setzt sich fort unser ganzes Leben lang. So eine lange Kette der Sünden solange wir leben. Nicht ein Jahr, nicht ein Monat, vielleicht nicht ein Tag ohne Sünde. Jeder von uns müsste sagen: Ich habe gesündigt, in Gedanken, Worten und Werken... – nicht nur einmal aber vielleicht hundertmal. Und wo würde ich heute sein, wenn ich heute sterben würde in diesem Augenblick? – Aber damit ich lebe, deshalb nahm Jesus Christus das Todesurteil auf sich. Eine größere Liebe hat niemand als der, der sein Leben gibt für die anderen.

Heute, bei diesem Urteil sollten wir uns fragen ob unser Herr und Heiland Jesus Christus wirklich

zufrieden ist mit uns. Wir sollten uns diese Frage vorlegen. Und nach 20 30 50 oder 80 Jahren des Lebens sollten wir den Heiland fragen, ist er wirklich zufrieden mit mir. Und in unserer eigenen Todesstunde – wird unser Heiland Jesus Christus zufrieden sein mit uns?

Zumindest sollten wir mit einem sehr wichtigen Vorsatz für diese Fastenzeit weggehen: der sich zeigen soll, den wir leben sollen: *„von jetzt ab werde ich nicht mehr versuchen der Welt zu gefallen, nicht mir selber, sondern nur Dir, mein Jesus. Die Freundschaft mit dir zu pflegen, die Liebe zu Gott wachsen lassen – danach sehnt sich mein Geist, danach verlange ich,“* Wir sollten diese Gnade ganz besonders erbitten bei diesem Schmerzensfreitag, beim Betrachten der ungerechten Urteil Jesu.